

Daten zur Nagetierfauna von Kiel und Umgebung

Von Wolfgang Böhme

Herrn Professor Dr. Heydemann zum 75. Geburtstag.

In den Jahren 1960—1963 habe ich in Kiel und Umgebung Kleinsäuger beobachtet und gefangen. Außer mit den üblichen Schlagfallen fing ich mein Material mit der Hand, was besonders bei der Ernte im Spätsommer gut möglich ist. Hauptsächliche Sammelgebiete waren Gärten, Trümmerfelder und das Düsternbrooker Gehölz in Kiel, der Kieler Stadtpark am Nordrand der Stadt („Tannenbergl“), die Umgebung des Kaltenhofer Moores (Kreis Eckernförde) im Norden und des Westensees (Kreis Rendsburg) im Westen Kiels. Außerdem wurde der an das Kieler Stadtgebiet anschließende Nordteil des Kreises Plön um Raisdorf — Schönkirchen — Schönberg häufig besucht.

Fam.: Muridae

U. fam.: Microtinae

1. *Clethrionomys glareolus* (SCHREBER, 1780)

Rötelmaus, Waldwühlmaus

Im ganzen Gebiet vorhanden. Ich fand die Art besonders im Buchenwald, aber auch im Nadelwald (z. B. Felm), außerdem an Waldrändern und in „Knicks“ (Wallhecken), von denen aus sie im Sommer Getreidehocken, Reuter mit Rübensamen und dergleichen besiedelt. Im Winter ziehen sich die ackerbewohnenden Tiere in Strohdienem und in die Knicks zurück. Selbst an Moorrändern (z. B. Kaltenhofer Moor) und in feuchten, schattigen Bruchlandschaften fehlt die Art nicht. In Kiels Parkanlagen und in den Gärten der Villenviertel ist sie regelmäßig anzutreffen. Von laubwaldbewohnenden Populationen werden, besonders im Winter, Holunderstämme und -äste bis in ca. 2 m Höhe entrindet. Ein gelblicher Überflug der Bauchseite findet sich bei 50 v. H. aller Tiere, unabhängig von Jahreszeit, Biotop und Geschlecht. In Kiel fing ich zweimal eine Farbvariante, der der rötliche Ton des Felles fehlte. Die Tiere machten farblich einen feldmausähnlichen Eindruck.

2. *Microtus arvalis* (PALLAS, 1779)

Feldmaus

Im ganzen Gebiet häufig. In Kiel auf Trümmerfeldern und in den Gärten der Villenviertel. In feuchteren schattigen Biotopen wird sie durch die Erdmaus vertreten, doch werden im Sommer und Herbst beide Arten gemeinsam auf Äckern angetroffen, wobei die Feldmaus zahlenmäßig überwiegt.

3. *Microtus agrestis* (LINNÉ, 1761)

Erdmaus

Ebenfalls im ganzen Gebiet vorhanden, stellenweise mit der Feldmaus gemeinsam. Bevorzugt feuchte Waldränder und -lichtungen, Sumpfwiesen, Moore, Verlandungszonen von Seen usw. In sehr feuchten Gebieten baut sie oberirdische Nester. Am Westensee fand ich ein solches Nest mit Jungen, das nur unter dem Schutze eines Grasbüschels angelegt war. Im Sommer ebenso auf Feldern wie die vorige Art, allerdings in geringerer Zahl.

4. *Microtus oeconomus* (PALLAS, 1776)

Nordische Wühlmaus, Sumpfmaus, Rattenkopf

Östliche Art, in Schleswig-Holstein selten, (E. MOHR, 1931). Im Kieler Raum noch nicht nachgewiesen.

5. *Arvicola terrestris* (LINNÉ, 1858)

Schermaus, Große Wühlmaus

Im Gebiet überall vorhanden. Wegen der unterirdischen Lebensweise mit Rattenschlagfallen kaum zu fangen. Nur, wo sie am Wasser lebt, zeigt sie sich oberirdisch auch am Tage.

6. *Ondata zibethica* (LINNÉ, 1758)

Bisamratte

In Schleswig-Holstein in breiter Front nach Norden vordringend. Gegenwärtig etwa bis zur Linie Glückstadt — Bad Bramstedt — Eutin geschlossen verbreitet. Von vielen Einzelkolonien und Einzeltieren nördlich dieser Linie liegt auch ein Tier für den Kieler Raum vor, und zwar aus Holtenau (siehe „Tätigkeitsbericht des Pflanzenschutzamtes Schleswig-Holstein 1962“).

U. fam.: Murinae

7. *Micromys minutus* (PALLAS, 1778)

Zwergmaus

Außerhalb des eigentlichen Stadtgebietes in jahrweise schwankender Häufigkeit überall vertreten. Ihre primären Biotope sind feuchte, hochgrasige Wiesen sowie Schilfbestände. Im Sommer besiedelt die Zwergmaus Getreidefelder, wird dann beim Einfahren des Getreides mit in die Scheunen gebracht oder zieht sich zur Überwinterung in Strohdieken zurück. Auch einfach unter der Erde in Maulwurfs- und Wühlmausgängen vermag sie zu überwintern. Sehr zahlreich war die Art im Spätherbst der Jahre 1961 und 1963 auf Saatrübenfeldern bei Schönberg/Holstein anzutreffen, wo diese Tiere in großer Zahl während des Dreschens aus den Samenreutern sprangen. In Ermangelung anderen Materials hatten sie ihre Nesterkerne aus Distelsamen gefertigt, so daß diese wie weiße Bälle aussahen. Dort wurde auch von Chr. Stadie, Kiel, ein Leucismus gefangen. Das Tier war rein weiß, mit schwarzen Augen und etwas rußig überhauchter Schnauze. Von 6 am 20. 10. 63 gegriffenen adulten ♀♀ (KR > 65 mm) war eines noch gravid, alle anderen säugten noch.

8. *Apodemus agrarius* (PALLAS, 1771)

Brandmaus

Diese Art fing ich nur an mehreren Plätzen im Nordteil des Kreises Plön: Wisch, Schönberg, Prasdorf, Muxall, Schönkirchen und Schrevenborn. Sie war in den Jahren 1961 und 1963, ebenso wie die Zwergmaus, sehr häufig in den Rübensamenreutern, wo sich während des Dreschens in wenigen Stunden über 20 Stück greifen ließen. Es waren keine trächtigen oder säugenden ♀♀ mehr dabei. Das jüngste der am 20. 10. 63 gegriffenen Tiere maß bereits 73 mm Körperlänge. Ich fing die Brandmaus bisher nur auf Feldern, im Frühjahr in den Knicks, im Sommer und Herbst dann unter Getreidehocken, Preßstrohhallen und besonders unter Rübensamen.

9. *Apodemus sylvaticus* (LINNÉ, 1758)

Waldmaus

Im ganzen Gebiet. Bei uns ebenso auf Äckern wie in Waldungen anzutreffen, während sie in Mitteldeutschland nahezu reines Ackertier (STEIN, 1955), in Südwestdeutschland jedoch hauptsächlich Waldtier ist (FELTEN 1952). In reinem Hochwald fing ich bisher nur wenige Stücke. Häufig ist die Waldmaus jedoch auf Lichtungen und an Waldrändern, wo sich ihre Biotope mit denen der Gelbhalsmaus überschneiden. In Kiel bewohnt sie die Parks, die Gärten der Villenviertel und die Trümmerfelder. Unter den Ende Oktober beim Dreschen gegriffenen Stücken gab es als jüngste Altersstufe etwa 3-wöchige Tiere, die eben selbständig geworden waren. Dagegen fanden sich keine trächtigen oder säugenden ♀♀ mehr.

10. *Apodemus flavicollis* (MELCHIOR, 1832)

Gelbhalsmaus

Im ganzen Gebiet, vorwiegend im Hochwald. Bezieht im Winter gern Nistkästen. Geht im Sommer auch auf Felder in Waldnähe. In Biotopen, wo diese Art mit der vorigen gemeinsam lebt, gibt es mehrere Stücke, die einer der beiden Arten nicht einwandfrei zuzuordnen sind. Eine strenge ökologische Vikarianz beider Arten liegt im Gebiet nicht vor.

11. *Mus musculus* LINNÉ, 1758

Hausmaus

In Schleswig-Holstein in zwei Unterarten vertreten:

Mus musculus musculus LINNÉ 1758

Mus musculus domesticus RUTTY 1772

Zimmermann (1949) gibt als Grenze der Unterarten in Schleswig-Holstein die Wasserscheide an. Er nennt *domesticus* von Nortorf, *musculus* von Oldenburg, Mischpopulationen von Flensburg. Ich konnte im ganzen Gebiet bis zur Ostseeküste hin nur die graubäuchige, langschwänzige Unterart *domesticus* fangen, z. B. in Kiel, Kitzeberg, Gettorf, Schönberg und Bordesholm. Auch LÜTTSCHWAGER (1949) stellt die Kieler Hausmäuse nach Proportion und Färbung zu *domesticus*, ebenso PETERSEN (1961) für wildlebende Stücke aus der Umgebung von Preetz. Ackerbewohnende Tiere, die ich in Schönberg fing, waren stark verdunkelt und einwandfreie *domesticus*.

12. *Rattus rattus* (LINNÉ, 1758)

Hausratte

Von LÜTTSCHWAGER für Kiel nachgewiesen. Herr Dr. Möller vom Kieler Schlachthof teilte mir freundlichst mit, daß eine dort lebende Population vor 5 Jahren vernichtet worden sei und im Gegensatz zu den ebenfalls vernichteten Wanderratten keinen weiteren Zuzug von außen erhalten habe. Ob die Art in Kiel an anderen Stellen sich gehalten hat, ließ sich noch nicht belegen.

Rattus norvegicus (BERKENHOUT, 1769)

Wanderratte

Von ländlichen Bezirken in der Umgebung Kiels bis in dicht bebaute Bezirke der Großstadt, auf Müllhalden, in der Kanalisation. Überall gemein.

Fam.: Gliridae

14. *Muscardinus avellanarius* (LINNÉ, 1758)

Haselmaus

An einem Waldrand im Kieler Stadtpark fand ich 1962 ein freistehendes Nest in 2,50 m Höhe, das benagte Eicheln enthielt. An der gleichen Stelle war im Jahre davor eine lebende Haselmaus beobachtet worden (Chr. Stadie, mdl.). Funde von Eutin (MOHR 1931) und sogar vom Pobüller Bauernwald (D. Reise, mdl.) lassen die Art auch hier erwarten.¹⁾

15. *Glis glis* (LINNÉ, 1766)

Siebenschläfer

Soll in Hohenhude — Russee beobachtet worden sein (MOHR 1931).

Fam.: Sciuridae

16. *Sciurus vulgaris* (LINNÉ, 1758)

Eichhörnchen

Überall in den Waldungen um Kiel in beiden Farbphasen. Halbzahn in Parks und auf Friedhöfen. Von dort gehen die Tiere auch häufig in die Gärten der Villenviertel.

¹⁾ Während der Drucklegung veröffentlicht H. KIRCHNER eine Zusammenstellung über Haselmausfunde in Schleswig-Holstein und erwähnt dabei auch zwei ältere Meldungen aus der Umgebung von Kiel (Die Heimat, 71, 218—220).

Literatur

FELTEN, H. (1952): Untersuchungen zur Ökologie und Morphologie der Waldmaus und der Gelbhalsmaus im Rhein-Main-Gebiet. Bonn. Zool. Beitr. 3, 187—206. — LÜTTSCHWAGER, H. (1949): Studien an Kleinsäugetern. Verh. der dtsh. Zool., 315—330. — MOHR, E. (1931): Die Säugetiere Schleswig-Holsteins. Altona. — PETERSEN, E. (1961): Zur Ökologie und Biologie einheimischer Kleinsäuger. Examensarbeit am Institut für Haustierkunde der Universität Kiel. — STEIN, G. W. H. (1955): Die Kleinsäuger ostdeutscher Ackerflächen. Ztschr. f. Sgtkde., 20, 89—113. — TÄTIGKEITSBERICHT des Pflanzenschutzamtes Schleswig-Holstein 1962, 12—14. — ZIMMERMANN, K. (1949): Zur Kenntnis der mitteleuropäischen Hausmäuse. Zool. Jahrb. Abt. Syst. 78 301—322.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Böhme, Kiel, Feldstraße 111

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Faunistisch-Ökologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1963-1965

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Böhme Wolfgang

Artikel/Article: [Daten zur Nagetierfauna von Kiel und Umgebung 145-148](#)